

Tgb. Nr. 3116/27.

An das

Deutsche Archaeologische Institut,

A t h e n .

=====

Phidiasstrasse I.

Im Auftrage von Herrn Professor Rodenwaldt erlaube ich mir Ihnen Folgendes mitzuteilen:

Eine uns als besonders tüchtig empfohlene ausgebildete Bibliothekarin, Fräulein Mitzlaff, hat den Wunsch, sich in der Zeit, die ihr bis zum Antritt eines Amtes im April nächsten Jahres zur Verfügung steht, im Auslande zu betätigen. Als Nichte von Herrn Professor Gerulanos dachte sie dabei in erster Linie an Athen. Es böte sich Ihnen hier also die Gelegenheit, für die Durchsicht und Ordnung Ihrer Bibliothek eine in jeder Weise fachlich erfahrene Kraft zu gewinnen. Fräulein Mitzlaff ist an den Stadtbüchereien zu Danzig und Charlottenburg sowie an der Preussischen Staatsbibliothek zu Berlin vier Jahre lang ausgebildet worden und hat vor etwa einem halben Jahre ihr Diplomexamen für den mittleren Bibliotheksdienst an der Staatsbibliothek mit Gut bestanden; von dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses sind ihr besondere Empfehlungen zur Verfügung gestellt. Nach dem Examen ist Fräulein Mitzlaff ein Vierteljahr lang selbständig mit der Neuordnung und Katalogisierung der umfangreichen Papyrusbibliothek und des Handapparates des hiesigen Instituts für Altertumskunde betraut gewesen und hat sich mit diesen Arbeiten die volle Zufriedenheit der Institutsleitung erworben. Im Anschluss daran hat sie sich drei Monate lang in England aufgehalten. Fräulein Mitzlaff ist auch in Maschinen- und Kurzschrift ausgebildet und wäre bereit,



Jhnen diese Fertigkeiten noch ausserhalb der Arbeit in der Bibliothek zur Verfügung zu stellen. Als Entschädigung würde sie nicht mehr beanspruchen als eine Summe, die ihr bei durchschnittlichen Ansprüchen den Aufenthalt in Athen ohne eigene finanzielle Schädigung ermöglichte. Allerdings müsste sie auch Wert darauf legen, dass ihr die Reisekosten erstattet werden.

Da Fräulein Mitzlaff in Erwartung unserer Antwort auf einige Angebote, die sie zum November d.J. erhalten hat, einen endgültigen Bescheid noch nicht erteilt hat, wären wir Jhnen dankbar, wenn Sie uns möglichst bald wissen liessen, ob Sie ihr die Möglichkeit einer Betätigung in Athen und gegebenenfalls unter welchen Bedingungen zu geben in der Lage sind.

i.A.

*Stuss*

Ich erlaube mir, hinzuzufügen, dass Knede und ich nicht sehr für diesen Plan eingenommen sind, weil

- 1.) eine Bibliothekarin nicht so sehr erforderlich zu sein scheint; die allenfalls nötige Umordnung der Bibliothek kann doch nur ein Archivar oder Stuhlgelehrter vornehmen,
- 2.) man lieber einem solchen die Möglichkeit bieten möchte, sich in Athen aufzuhalten,
- 3.) die bisherigen verwandtschaftlichen Beziehungen zu Schwierigkeiten führen könnten.

M. Min.

Da wir Robertson aber freilich sehr wohl einmündig für diesen Vorschlag annehmen. Grösser möglichkeit, dass die Umordnung der Bibliothek mit grossen Schwierigkeiten verbunden. B.

Bilder abgeben!